

stief gelegenen, hübsch decorirten Alster- und Schweizer Pavillons befinden sich Schweizer-Conditoreien, die zu billigen Preisen sehr gute Erfrischungen liefern. Am östlichen Ende ist das Etablissement, Belvédère genannt, zur Restauration und zum Gasthof etc. bestimmt; an der Ecke des Gänsemarkts und neuen Jungfernstiegs das Etablissement der Herren A. Giovanoly et Comp., aus einer sehr elegant decorirten Spiegel-Halle und einem eben so geschmackvoll eingerichteten Saal mit Billard und Lesezimmer, bestehend. Dem Alster-Pavillon gegenüber befindet sich der, durch seinen Umfang und seine gute innere Einrichtung sich auszeichnende Gasthof des Herrn Wiedemann: Hôtel de Russie. Auch die gleichfalls sehr empfehlenswerthen und viel besuchten Gasthöfe: St. Petersburg, Alte Stadt London, Strcit's Hôtel und die beliebte Restauration des Herrn Grube, in dessen Hause: Zum Kronprinzen, der Club der Freundschaft sich versammelt, liegen an diesem schönen Stadt Spaziergange.

Kirchen.

- 1) Hauptkirchen: a) St. Petri-Kirche mit einem Glockenspiele, am Berge; der Thurm ist 445 Fuss hoch. (Man vergleiche den Versuch einer Geschichte der Kirche St. Petri und St. Pauli, Hamburg 1833, von Herrn Dr. R. G. Behrman jun., welcher aber nicht in den Buchhandel gekommen ist.) b) St. Nicolai-Kirche, gleichfalls mit einem Glockenspiele, am Hopfenmarkte; Thurmhöhe 400 Fuss. c) St. Catharinen-Kirche, am Grimm; Höhe des Thurms fast 380 Fuss. d) St. Jacobi Kirche, bei der Steinstrasse, mit einem 1827 erneuerten Thurm, von beinahe 359 Fuss Höhe. (Ueber diese Kirche ist bei Herold 1825 eine kleine Schrift von H. Fortmann erschienen, mit zwei lithogr. Blättern.) e) Die grosse St. Michaelis Kirche in der Neustadt, am Kraienkamp. Ihr Erbauer war der berühmte Architect Sonnin. Die ganze Thurmhöhe beträgt 456 Fuss. (Vergl. Chronologischer Zusammenrag, die Kirche und das Kirchspiel zu St. Michaelis betreffend [von Georg Wortmann]. Hamb. 1809.)
- 2) Nebenkirchen: St. Gertruds Capelle, die Kirche im Waisenhaus, im Werk- und Armenhaus (nicht öffentlich), und im Spinnhaus; der Betsaal im allgemeinen Krankenhaus (hier befindet sich ein treffliches Gemälde von Overbeck, m. s. den Art.: Allgemeines Krankenhaus), im Hospital zum heil. Geist und im Gasthaus.
- 3) In der Vorstadt St. Pauli: die St. Pauli-Kirche; in der Vorstadt St. Georg: die heil. Dreieinigkeits-Kirche; der Thurm ist 190 Fuss hoch.

Mehrere von diesen Gotteshäusern enthalten schenswerthe Gemälde und andere Monumente der Vorzeit; z. B. St. Petri-Kirche: 1) Altarblatt: Christus erscheint dem betenden Petrus, von S. Bendixen 1814 gemalt. 2) Drei Gemälde von Egidius Coignet, 1595, das Abendmahl, die Auferstehung und die Pfingstfeier. 3) Bildnis des Bischofs Anselmus, sehr altes Gemälde, früher in der Donnkirche. 4) Ueber dem Gestülbe der Müller: ein Gemälde von S. Bendixen, die Schreckensnacht in Hamburg vom 25. December 1815 darstellend. 5) Grosses Gemälde neben dem Taufstein: Scenen aus dem Leben Jesu, von M. de Vos. — St. Nicolai-Kirche: 1) Altarblatt: Christus hetet am Oelberge, von S. Bendixen 1829 gemalt. Unten im Querfelde das heil. Abendmahl, von demselben Künstler. 2) Ein grosses Perspectiv-Gemälde, von Gabriel Engel. 3) Das jüngste Gericht, von Schwarz gemalt. 4) In einer kleinen Capelle nach Süden: der älteste Denkstein in Hamburg, mit einem Wappen des J. von Utrecht, der die Seeräuber schlug. St. Catharinen-Kirche: 1) Altarblatt: Christus segnet

die Kinder etc., von Faber gemalt. 2) Zwei sehr schöne alldentische Gemälde auf Goldgrund, aus A. Dürer's Zeit, Scenen aus der Leidensgeschichte Jesu. 3) Ein Perspectiv Gemälde von G. Engel. St. Jacobi-Kirche: 1) Altarblatt: Christus am Kreuz, von G. Hardorff dem ältern, Copie nach v. Dyck; (war früher in der heil. Geistkirche). 2) Grablegung Christi; schöne alte Copie nach F. Baroccio. 3) Zwei Epithaphien, von Rund gemalt. St. Michaelis Kirche: Altarblatt: Die Auferstehung Christi, vom Professor Heinrich Tischbein in Kassel. Unten im Querfelde das heil. Abendmahl, von demselben.

- 4) Kirche der deutsch reformirten Gemeinde, auf dem Valentinskamp; Capelle der französisch reformirten Gemeinde in der Königstrasse No. 34. Die von dem Architekten Herrn O. J. Schmidt erbaute, 1838, den 11ten November eingeweihte Kirche der Mitglieder der englisch-bischöflichen Kirche auf dem Zeughausmarkt; die Kirche der englisch reformirten Gemeinde, erbaut im Jahre 1826 durch den Stadthausmeister, Herrn Wimmel, auf Johannisbollwerk, nebst Wohnung des Predigers. — Der katholischen Gemeinde wurde im Jahre 1824 die kleine St. Michaelis Kirche überlassen und später neu ausgebaut. (Hier befindet sich jetzt das früher der St. Petri-Kirche gehörige Holzschnittwerk, das Leben der heil. Barbara vorstellend, ehemaliger Altarschrank in der St. Johannis-Kirche, 1500 gearbeitet, so wie ein 1838 aufgestelltes Altar-Gemälde, Christi Auferstehung, in Lebensgrösse darstellend, von A. Wulfaert in Antwerpen.) Die Wohnung der Prediger und die Schule befindet sich am Kirchhofe.
- 5) Der neue Tempel der israelitischen Gemeinde (m. s. d. Artikel) ist in der Brunnenstrasse, südlich vom grossen Neumarkt. Die Israeliten des alten Ritus halten ihren Gottesdienst in ihren Synagogen, worunter sich besonders die neue an der Altenwallstrasse auszeichnet.
- Koch- und Haushaltungs-Institut, Privat-, (Neuerwall No. 33.) Dieses, den 17ten März 1831 von Frau Hommer, geb. Falian, nach wiederholter Aufforderung und durch die freundliche Theilnahme und Unterstützung angesehener Frauen unserer Vaterstadt begründete Anstalt hat sich eines glücklichen Fortganges zu erfreuen, um so mehr, da die Vorsteherin jetzt ein passendes Local besitzt, welches so eingerichtet ist, dass die Schülerinnen ganz angestört sowohl in der hellen Küche, (welche sehr zweckmässig einen englischen Sparherd mit Back- und Braten in Pfannen enthält), als auch in der Garderobe sind, und überdies einen kleinen Garten benutzen können, ein Umstand, der manchen Vortheil gewährt. Frau Hommer ist als geschickte, achtungswürdige Lehrerin bewährt gefunden und unbedenklich kann man ihr Töchter und Pflegebefohlene, die sich zu tüchtigen practischen Hausfrauen ausbilden wollen, anvertrauen. Das Honorar für den Unterricht eines Jahres ist 40 Thaler; jedoch mit vierteljährlicher Vorausbezahlung. (Wegen Pensionairinnen, die im Institut zu wohnen wünschen, können nähere Verabredungen getroffen werden.) Wenn allerdings ein solcher einjähriger Cursus als Regel anzunehmen, so kann doch derselbe in Rücksicht auf die gemachten Fortschritte der Schülerinnen nach vorübergehender schriftlicher Uebereinkunft, in welcher eine vierteljährliche Kündigung, oder wenn diese nicht erfolgt, ein verhältnismässiger Ersatz festgestellt wird, abgekürzt werden.
- Es werden in diesem Institute gelehrt: Die Vorbereitung des Einschlachtens, die Reinigung und Behandlung aller Esswaaren, des Fleisches, Geflügels, Wildprets, der Fische, Gemüse etc., die